

Ekando Kumer

Ekando Kumer heisst:

“Hoffnung auf eine
bessere Zukunft”



E.g.Verein für Schülerpatenschaften
SENEGAL / SUDAN
“Stoppt Genitalverstümmelung”
www. EKANDO-KUMER.at

Mag. Gudrun Hagen
g.hagen@aon.at

Austria/Autriche/Namsa, 5023 Salzburg, Piroldstraße 25/15, Tel /Fax: +43 (0) 662 66 09 08

Sudan-Projekt Newsletter 1/2013

Inhalt

1. Dank, Steuerliche Absetzbarkeit und Patenschaftsbeitrag angepasst
2. Heiraten im Sudan – nur nach Genitalverstümmelung?
3. Projektreisen, Briefkontakt/Geschenke für Ihr Patenkind
4. EINLADUNG für die Lesung in Salzburg: AAI, am 6. Februar 2013

Liebe Patinnen und Paten!
Liebe Spenderinnen und Spender!

Bitte nicht vergessen!
Patenschaftsbeitrag 2013
€ 190,- (€ 19,-/Mon)
Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar!
(Reg.Nr. SO 2286)

1. Dank:

Zu Beginn des neuen Jahres wollen wir uns wieder **ganz herzlich bedanken** bei allen, die unsere Arbeit unterstützt haben – durch finanzielle Hilfe oder durch Mitarbeit und Rat und Tat. Durch Ihr Engagement haben wir 2012 sehr viel erreicht, **für eine gerechtere Welt** und **für viele menschliche Schicksale** – gemäß unserem Motto: **damit die Zukunft Zukunft hat**, für unsere Kinder in Afrika.

Spendenabsetzbarkeit:

So funktioniert es: Alle Beträge, die Sie seit dem 02.Juli 2012 an uns eingezahlt haben, können Sie mit Ihrem Beleg und der Reg.Nr. SO 2286 bei Ihrem Finanzamt von der Steuer absetzen, unter „Spende an gemeinnützigen mildtätigen Verein“. Wir sind beim Finanzamt registriert.

Was schaut dabei heraus? Ab einem Jahreseinkommen von € 12.833 beträgt die Steuer ca 32%. Das bedeutet, wenn Sie € 190,- an uns überweisen, erhalten Sie vom Finanzamt ca 32%, das sind € 61 zurück.

Beitragsanpassung – damit unsere Mädchen nicht heiraten „müssen“:

Meine Mitarbeiterinnen hatten noch am 13. Juli die Befürchtung geäußert, dass die PatInnen über diese neuerliche Erhöhung auf € 190 pro Jahr (19/Monat) verärgert sein werden.

Aber später wurde klar, es geht nicht anders: alle müssen zusammenhelfen, damit auch jene Mädchen, die keine Patenschaft haben, aber am Stop-Genitalverstümmelungs-Programm teilnehmen wollen, die Schule besuchen und eine Berufsausbildung machen können.

Damit können sie ein eigenständiges Leben führen und sind nicht auf eine Ehe angewiesen, um überleben zu können.

2. Heiraten im Sudan

Verheiratet werden – Bedingungen und Konsequenzen:

Je ärmer eine Familie ist, umso früher müssen Mädchen heiraten, um „versorgt“ zu sein. Wenn es existenznotwendig ist, zu heiraten, werden Bedingungen gestellt: Die **oberste Bedingung** in der sudanesischen Gesellschaft ist die **Jungfräulichkeit**. Folglich legen die Elteren Wert darauf, dass diese erhalten bleibt und machen es unmöglich, dass junge Mädchen allein mit einem Burschen beisammen sind und sich kennenlernen können.

Der Brautpreis, den die Familie des jungen Mannes zahlen muss, spielt natürlich auch eine Rolle – und diese wacht sehr darüber, denn im Falle fehlender Jungfräulichkeit kann die Braut zurückgeschickt oder zumindest der Brautpreis stark herabgesetzt werden.

Genitalverstümmelung mit Infibulation gilt als Garant, um die Jungfräulichkeit zu sichern. Sie hat also einen starken ökonomischen Hintergrund. Die Mythen und die Desinformation bilden einen „idealisierenden“ Rahmen.

Arrangierte Ehen:

Die wichtigste Eigenschaft des Ehemannes ist, dass er imstande ist, eine Familie zu ernähren. Wenn Mädchen als Teenager heiraten und das selbst gar nicht beurteilen können, wird es als vernünftig und unerlässlich angesehen, dass die Eltern die Ehepartner auswählen und dann den Kindern „beibringen“, alles zu tun, um sich gut zu vertragen – meist ohne vorher die Gelegenheit zu haben, sich wirklich kennenzulernen.

Aus existenziellen, finanziellen Gründen heiraten müssen, kommt einer lebenslangen Zwangs-Prostitution gleich!



Aus dem Film „Moolade“ des Senegalesen Ousmane Sembène. Mädchen während der Initiationsrituale mit Genitalverstümmelung

Ich weiß, das klingt hart, und viele wollen das nicht hören – zumal wir uns selbst noch nicht so lange kulturell verändert haben: Meine Großmutter musste einen „Mann aus gutem Hause“ heiraten, der von ihr geliebte Gendarm war einer, „der nix is und nix hat“. Meine Schulfreundin wurde mit 16 schwanger: der junge Mann wurde so lange geschlagen, bis er bereit war, das Mädchen zu heiraten.

Sie traute sich gar nicht, nicht heiraten zu wollen – wegen der Familienschande. – Dahinter steckt der selbe ökonomische Grund wie im Sudan: wo keine Alimente gezahlt würden, müsste der Vater des Mädchens für's Baby sorgen! Bei unseren Familien im Sudan – wo schon das Überleben der eigenen Kinder oft täglich in Frage gestellt ist, würden mehrere Kinder mehrerer Töchter bedeuten, dass einige davon verhungern müssten.

3. Mohammad Kashaba

reiste am 29. Jänner in den Sudan, mit einer ganzen Menge Projektaufgaben.

Gerne können Sie ihm per E-Mail einen Brief für Ihr Patenmädchen zukommen lassen (auf Englisch): mohammd25@hotmail.com – bitte: Ihren vollen Namen und alle Namen des PatenKindes, sowie dessen K- oder G-Nummer nicht vergessen.

Wenn Sie Ihrem Patenmädchen ein kleines Geldgeschenk machen möchten, bitte auf unser Sudan-Spendenkonto überweisen mit dem Vermerk „Geschenk für ...“. Bitte legen Sie noch **5 €** drauf **für den oder die ÜbersetzerIn** in die arabische Sprache und Schrift und Übersetzung der Antwort für Sie.

Meine Erreichbarkeit:

Ich selbst bin von **8. Feb. bis 27. März im Senegal** zur Betreuung unseres dortigen Schulbildungs-projekts und per Mail nicht persönlich erreichbar.

Meine Vertretung in dringenden Fällen ist Frau Margot Koller, Salzburg, 066243 92 26



Ein Blick auf die Wohnsituation unserer Patenmädchen



Willst du mein/e Patin/Pate werden? Deisir Mohamed Saleh ADAM (GB1113)



Wohnsituation im fruchtbaren Südsudan



Willst du mein/e Patin/Pate werden? Fosia Adam ABDULNABI (KS4218) freute sich über ihre Schulsachen, aber dann hat ihre Patin sie aufgegeben



Willst du mein/e Patin/Pate werden? Efran Harun Mohamed ADAM (GB1108)

EINLADUNG

Anlässlich des Internationalen Tages:

NULL TOLERANZ FÜR GENITALVERSTÜMMELUNG

Lesung und Diskussion

Daniela Enzi (Schauspielhaus Salzburg) u.a.
Sulafa Mohamed (Sudan, FGM-Betroffene)
Mag^a. Gudrun Hagen (Verein Ekando Kumer, Afrikakennerin)

Afro-Asiatisches Institut Salzburg

Wiener-Philharmonikergasse 2 (gegüb. Festspielhaus), Clubraum, Parterre



Mittwoch, 6. Feb. 2013 **um 19.30 Uhr**

Lesung aus:
Waris Dirie: **Wüstenblume**
Faduma Korn: **Geboren im großen Regen**
Waris Dirie/Corinna Milborn: **Schmerzenskinder**
(Genitalverstümmelung in EU)

Weltweit leben etwa 130 Millionen Mädchen und Frauen, die genitalverstümmelt wurden.
In **Österreich** leben etwa **800 Frauen aus FGM-praktizierenden Herkunftsländern**

Diese Frauen erfahren oft gar nicht, dass ihre lebenslangen gesundheitlichen und seelischen Schädigungen mit der Genitalverstümmelung zusammenhängen. Viele Mütter glauben, dass die Genitalverstümmelung gesundheitliche Vorteile habe. Oft werden Auslandsaufenthalte und Ferien für diese grausame Verstümmelung genutzt.

Im Jahr 2003 wurde der 6. Februar auf einer Konferenz in Addis Abeba von der UNO zum internationalen Tag „Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung“ erklärt. Weltweit finden zum

10-jährigen Bestehen des internationalen Tages

Aktionen statt, um auf diese massive Gewalt an Mädchen und Frauen aufmerksam zu machen.

Mag^a Gudrun Hagen, Gründerin des Vereins Ekando Kumer, leitet im Senegal und im Sudan Projekte für Schulbildung und Kampf gegen Genitalverstümmelung. Auf 25 Afrikareisen in 8 Staaten südlich der Sahara erforschte sie Lebensformen und Lebensbedingungen der Menschen in Afrika.

Eine gemeinsame Veranstaltung von:

Verein Ekando Kumer, Afro-Asiatisches Institut Salzburg,
Stadt Salzburg: Frauenbeauftragte, Integrationsbeauftragte, Gemeinderätin f. Jugendthemen

Eintritt frei, Spenden und Buffet gehen an Verein Ekando Kumer.

Mag. Gudrun Hagen

(Geschäftsführung und Vorsitz)
Interdisziplinäre vergleichende Verhaltensforschung - Afrika
5023 Salzburg, Piroldstraße 25, Österreich, Austria, Autriche
TEL: +43 - 662 66 09 08
Email: g.hagen@aon.at

- 4 -

Spendenkonten:

SUDAN - Schulbildung für Mädchen und "Stoppt FGM"
Salzburger Sparkasse: Kto: 1400 70 90 55 / BLZ: 20404
IBAN: AT382040401400709055 / BIC: SBGSAT2S

SENEGAL - Schulbildung

Salzburger Sparkasse: Kto: 1400 44 27 80 / BLZ: 20404
IBAN: AT172040401400442780 / BIC: SBGSAT2S

In Deutschland: **Hypo Bank Freilassing** Kto: 265 114 105 / BLZ 710 200 72
IBAN: De74710200720265114105 / BIC: HYVEDEMM410

Bitte nicht vergessen!
Patenschaftsbeitrag 2013
€ 190,- (€ 19,-/Mon)
Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar!
(Reg.Nr. SO 2286)